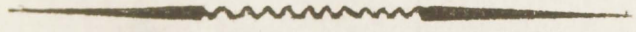


Rappel
aus der brennenden Zone

unter
den ^{sten} 56. Grad N. Br.



1793.

Ich läugne es keinem, — vielweniger Ihnen, mein
Freund, daß ich beym Durchlesen des Appels, eine
etwas zürnende Aufwallung nicht unterdrücken konnte.
In einem solchen Augenblicke — und indem ich unges-
tört jeden vorgefundnen Ausdruck auf mich wirken
ließ, und den Wiederhall jedes gelesenen Gedankens
auf meinen individuellen Common sense aufzeichnete,
entstanden diese Blätter, die ich Ihnen hier übersen-
de. — — Daher, mein Freund, der Mangel an
Zusammenhang und der oft beleidigende Abfall in der
Sprache. — Auch als Freund werden Sie nicht
billig genug über mich richten, wenn Sie nicht beym
Lesen dieser Blätter den Appel zur Hand nehmen.

Der Eindrang, der im gemeinen Leben und in
den oberflächlichen schöngeistlichen Urtheilen ewig den
Allgemeinbegriffen und besonders den Ehregebenden

und Ehrenehrenden Appellativen geschieht, — wo
man die einzelne das Volkssage am meisten stechende
Eigenschaft für den ganzen Inbegriff aller der Eigen-
schaften nimmt, die allein erst zusammen das Allge-
meinwort verdienen, — veranlaßte mich, — durch
die im Eingang hingeworfnen Gedanken — — jedes
Aufmerksamkeit auf die so viel abrichtenden Ideen vom
Patriot, Vaterland — 2c. — zu wecken. —

Nec solus bibere sustineo.

Alexanders Worte in der sositänischen Wäse. —
Curtius L. VII.

Ist Ciccus Dentatus *) ein Held wie Cäsar, weil er uns vierzig Wunden auf seiner Brust und soviel Ehrenkronen vorzeigt! Ist ein Held der glücklich mordende Scribe der aus hundert Schädeln erschlagener Feinde den geräubten Moxf

*) Ciccus Dentatus ein sogenannter Starker oder Bravo des Römischen Alterthums. In der That scheint mir dies der passendste Ausdruck, aus unsrer jetzigen Welt, für diesen Mann, den uns die Geschichte als einen Krieger von außerordentlichem Muth und glänzender persönlicher Tapferkeit schildert. Er konnte — sagt sie uns — bei den Streitigkeiten über die Ackervertheilung und die projectirte neue Gesetzverfassung (durch die Tribunen als Süß; nachher als Zehn; Mann) im Forum auftreten und — sein eigener Lobredner, — stolz und ohne Widerspruch sagen: Vierzig Jahre kämpfte ich schon fürs Vaterland — ich war bei 120 Gefechten. Seht hier 45 Wunden und alle im Vorderleibe — hier 14 Bürgerkronen für eben soviel in der Schlacht gerettete Bürger — hier 3 Mauerkronen, für sovielmal zuerst erlegene feindliche Mauern — hier noch 8 andere Belohnungen meiner Tapferkeit von den Feldherren, — und hier meine Beute, größtentheils als Sieg im Zweikampf erfochten, 83 goldene Halsketten, 60 goldene Armbänder, 18 Lanzen und 25 Pferdegeschirre — Warum hab ich denn nun keinen Fußbreit von dem Lande, für dessen Eroberung ich so oft gefochten habe? — Warum besitzen an

in starken Zügen leert!! — So ist auch Jourdan *) kein Patriot, wenn gleich Vaterlandsliebe ihm Gift und Dolch und die mordbrennerische Fackel in die Hände giebt. — Kein Patriot ist der Landvoigt Geyser, dessen herrliche Seele durch knechtisch verstummete Folgsamkeit Ruhe und Frieden zu erhalten glaubt, und darum gebietet: kniegebeugt den Hut vor der aufgesteckten Stange zu ziehen, und mit angedrohter Marter dem Vater befiehlt, vom Haupte des geliebten Kindes den Apfel mit dem Pfeile zu treffen. — Ist das gepriesene Sparta denn wirklich das hochzuehrende Vaterland? — Freund der Menschen, bewundere mit mir Sparta's Helden-söhne, und wenn bey dem schönen Tod des Leonidas Deine Brust von hohen Gefühlen anschwillt, wie wird Dir, wenn Dich dann der Gedanke überschleicht, daß indeß der Vater bey Thermopylä sich ein ewiges Denkmal stiftet, sein muthwilliger Knabe ungeahndet einen Heloten zum Ziel nimmt, und sich im Pfeilschießen übt? — Wer ist ein Patriot? — Was ist Vaterlandsliebe? — Ihr traget im Kerne des Herzens den Oedip diese Räthsel zu lösen, aber Vorurtheile und der lockende Gewinn des Augenblicks, haben ihm den Mund versiegelt. — Ist Vaterlandsliebe mehr als die blöckende

dere diese Länder, zu deren Eroberung sie gar nichts bestruzgen? — — So sprach er im 60sten Jahre und zog noch 2 mal wieder zu Felde. Ein verdienstvoller aber immer doch nur gemeiner Krieger also, denn nirgends finden wir ihm Talent und Ausbildung zur höhern Kriegskunst — die Erfordernisse zum Feldhern und Anführer beygelegt. Ein Mann mit vorzüglichen persönlichen Eigenschaften, die ihm gerechte Ansprüche auf Werthschätzung und Belohnungen, nicht aber auf die erste Stelle auf die Leitung irgend eines Geschäfts geben. — Als er sich daher endlich wider den Beruf der Natur (invira Minerva) einige Jahre später einfallen ließ, sich heimlich mit allerley unruhigen Insinuationen (eine Tribunenwahl und Seccession betreffend) sich an das Gros der Armee zu wenden, fiel er, das Opfer seiner Unbesonnenheit, von der Hand seiner eignen Mitbürger. Diese Note fiel weitläufiger aus, weil Namen und Umstände nicht unter die Gesichtszüge im gewöhnlichen Umlauf gehören.

*) Jourdan, nicht der jetzige General der Nordarmee, sondern der Anführer jener berühmten Räuber- und Mörderbande in Avignon.

Sehnsucht zur Krippe hin, die das erste Futter reichete, — ist sie mehr als der unerlässliche Tribut der Angewöhnung? — soll sie seyn und sich gründen, auf eine prüfende vergleichende Schätzung bürgerlicher Existenz? muß sie seyn, in billiger das Wohl des Ganzen Allem vorziehender Genügsamkeit, — ein gemeinsames Gut? — oder ist sie in jedem Staate von Hyänen bewacht, nur das Kleinod einer Kaste? — Kann sie in einem Erbbezirk nur dann statt finden, wenn der größeren Menge auch die Möglichkeit eines solchen Gefühls geraubt ist, — solchen Gefühls wie es nicht bloß die sinnerverschloßne Gewohnheit, sondern die Vernunft ins Herz impfet? Der Alles aufopfernde Eifer, der nur auf das Bessersseyn Eines Standes abzielt, ist kein Patriotismus, so entkleidet vom groben Eigennuz er sich auch zeigt, — wie wenig ist er's, wenn er in Hinsicht auf's Ganze, zuviel für sich erringt, — und wenn er auch im siegenden Raube sich zügelt, und nur nimmt, was einmalige Ordnung in Eintracht mit dem Wohl des Ganzen ihn nehmen ließ. Gerechtigkeit und Weisheit, nennt ihr es Patriotismus, wenn es ohne schonende Zurechtweisung und friedliche Belehrung — nur durch Faustschläge geschieht, und dieser *) Panfratiasien-Zorn, dann nothwendig die alte Ordnung der irrenden Menge vererbt?

Vaterlandsliebe ist versöhnlich, — Standesliebe unversöhnlich. Vaterlandsliebe hat nur Einen Zweck, — Standesliebe hat immer mehrere Zwecke. — Jene ist mild und voll Bruderliebe nach erhaltenem Zweck, — diese wie das aufgewühlte Meer, das auch dann wenn der Sturm sich legte, noch mit gebrochenen Wellen, Masse zerknickt und Ruder zerschellt. Vaterlandsliebe! — Dir fließet süße Rede und Honig von der Lippe, und freundlich reichest du jedem die Hand, wenn Du den Frieden errangst. Standesliebe! nur Du verschüttest die Hefen des Grolls in verwundenden Scheltworten, und durchblättest den Talmud, Verwünschungen zu finden, für die, die mit frevelnder Hand des Helmes Staub berührten.

*) Panfratiasien — Sieger und Virtuosen in allen 5 Arten des Kampfs: Faustkampf, Ringen, Diskus, Wettlauf und Tanz.

Vaterlandsliebe besänftigt den zürnenden Eifer, wenn er den höheren Zwecken schadet, und nur eigener Genugthuung, — Irrthum und Laster zu strafen frommt. Gilt es den entscheidenden Sieg für die gute Sache, — ist's nothwendiges Mittel, — so spricht sie Auge in Auge furchtlos die Wahrheit, und redet nie in Anspielungen mit gespalteter Zunge. Sie sucht als das edelste wirksamste Mittel, — Aller Vertauen zu gewinnen, aber keinem zu rauben, soviel er davon hatte, bey Andern — durch blendende Verhüllungen, witzige Fingerzeige und unerwiesene Deutungen.

Also — durch Ruhmsucht wie die Kasse der stürmenden Jagd gespornt, — verliert mancher Patriot im Schwindel der Vaterlandsliebe, den einzigen sich'ren Leitfaden — gesunde Vernunft, kenntnißvolle Erwägung der Sache, — Menschenliebe — und die seltenste nöthigste Tugend, — vorsichtig richtende Gerechtigkeit. Er wähnt die zweckmäßigsten und weisesten Maaßregeln zu ersinnen und zu ergreifen, — wenn er mit sträflich nachgebender Liebe gegen seine Entwürfe, alles um sich her lieblos würgt und verwundet; er glaubt das Glück des Staats gegründet zu haben, — wenn das führende Herz in seiner Brust, nur für die selbst erfundenen Entwürfe hörbar schlägt, und für alles andere, düster wie die Mitternachtsstunde verstummt. Er kömmt mit jedem Schritte tiefer ins Labyrinth, weil er sich nie zu verirren glaubt; — er überspringt die Fallstricke, die wie er meint Arglist, Neid und Bosheit ihm legen, nur weil ihn eine liebliche Frucht in eigene Nege lockt: so erklimmt der Mondsuchtige die steile Wand und das höchste Dach, — und wie das unschuldige Kind, das dieser ergriff und mit sich fort trug, so ist das Vaterland in der Hand dieser Patrioten. Der Monopolist, unter den Spinnen — zerreißt er die Gewebe der kleinen Fliegenwürger, — welche Großmuth, er schon der Spinnen, die groß sind wie er. Mit Simonischer Angstlichkeit wittert er giftigen Hauch in dem Bruderfuß des Menschen. Sein Dünkel ist Nebel, dichter skandinavischer Nebel, und er glaubt darum, Jupiter habe ihn neben sich und der Juno auf hohen Wolken gebettet, den Sterblichen hienieden beglückend mittheilbar, wenn nur die befruchtete Wolke auf sie herabtrauft. Mit festem Tritte schreitet er einher, wie auf dem Mittelseine der Käufer, — wirft jeden nieder, der

des Weges ihm entgegen kömmt, — bietet jedem die Hand, der willig neben ihm im Schlamme trabt, oder sich verbindet, für die Ewigkeit weniger Tage, den Mittelstein dem Kaiserorden zu erkämpfen.

Kabale und Intrigue heißt alles, was seinen Ideen entgegnet, — was die mit dem Frieden sich beratende Weisheit erfann, und der Klugheit und Rechtschaffenheit zur Ausföhrung vertraute, wird so benannt, — und der vorsichtig sich wendende muthvolle Widerstand wird der Damm, den der schäumende Waldstrom durchbricht, und durch den schweren Kampf wie zur Rache begeistert, mit den fortgerissenen Felsstücken alles erdrückt. Nur jenem Hercules *) vergleichbar, der Augias Ställe entmistet, wähnt er sich jenen, der auf dem Scheidewege den rechten Pfad ergrif, bestimmt den nemäischen Löwen zu erdrosseln, und die goldnen Früchte der Hesperiden herbey zu bringen, — sich selbst verschonend, bekleidet er endlich mit dem Hemde des Nessus **) der Gabe die die Eitelkeit, Dejanira, die eifersüchtige Beherrscherin, das angerraute Weib seines Herzens ihm sendet, — das Vaterland, und steht wie der opfernde Priester am Altar, an dessen Fuße im zuckenden Schmerze das Vaterland verblutet.

*) Nur jenem Hercules vergleichbar. Bekanntlich erkennt die historische Untersuchung an der religiösen Fabel vom Hercules eine absichtliche aufs heiligwunderbare gerichtete Composition aus Thaten und Schicksalen mehrerer einzelnen Starken oder sog. Helden der Vorzeit. — Man scheidet also wenigstens mit eben so gutem Fug einzelne Thaten und Züge aus, als man sie in der Fabel verband. Dieser Hercules erscheint nur in einem Abenteuer, wo eine eben erwähnte leblose Naturkraft mit blinder Gewalt zureichte.

**) Mit dem Hemde des Nessus. Nessus fiel einst zur Strafe seines Versuchs Dejaniren zu rauben, getödtet von einem Pfeil dessen Spitze mit dem Blut der Lerdischen Hydrer vergiftet war. Er schickte sterbend das Gewand (das sein so vergiftetes Blut angefaßen hatte) Dejaniren als ein sicheres Mittel den Hercules, wenn er ihr je untreu würde, zur Treue zurückzuführen. Die liebenswürdige Gole erweckte Dejanirens Verdacht und das Gewand des Nessus gab nun angewendet den fürchterlichsten schmerzlichen Tod, in der Fabel dem Hercules, hier dem würdigern Gegenstand seiner Liebe, dem ihn Dejanire entreißen wollte.

Weit entfernt von aller Rathsucht, — zu glücklich in dem erprüften Glauben: „es gebe mehr Irrthum, als Lafter“ — und zu sehr an richtige Umherschauung gewöhnt, — als daß ich die Absicht haben könnte, — dies despectable Bild auf jemand — anwenden zu wollen, — muß ich doch gestehen, daß meine Seele ganz von dem Wunsche erfüllt ist, daß aus diesem Riefewurzkästchen, zu besserem Nutzen, wie einst aus der Büchse der Pandora, ein Stäubchen allen Patrioten in die Nase flöge. Es ist das Ideal, welchem ungewartet auch der Mann mit dem redlichsten Herzen, der Mann mit ätherischen Flammen im Busen, dennoch sich zu nähern Gefahr läuft.

Friede mit Dir, redlicher Mann! Dich leitete das beste Wollen! Siehe, so wie wenn in den großen Naturoffenbarungen der Allmächtige sich zeigt, wenn er mit wohlthätigen Regen und milder Sonnenwärme, die schon verderbenden Saaten errettet; wie dann der Gottlose und Fromme, mit gleicher Inbrunst zu ihm hinausschauen, und die gefühlte Allmacht anbeten, — so vereinen sich Freunde und Feinde im frohlockenden Jubel, die Thaten des redlichen Mitbürgers zu preisen, wenn seine Tugend sie erquickt. Friede und freundlicher Gruß Dir! Daurender als ein Erz, werden viele Deiner schönen Handlungen in unsrem Herzen und Andenken fortleben: aber kühle Dein Blut und lausche nicht jedem, der Dir schmeichelnd ins Ohr spricht. Wandle unter uns ein liebender Menschenfreund, — wozu die Natur Dich erschuf, ahnde mit Schonung, strafe nur um zu bessern, strafe nie um zu vertilgen.

Merke auf jene, die wie die knienden Chorknaben, die Rauchfässer um Dich schwingen und Dich nennen Apollo, weil sie die lechzende Mordlust zu kühlen, Deiner tödtenden Geschosse bedürfen, zu entseelen Niobe und ihre Kinder, bloß weil sie sagte, daß auch ihre Kinder nicht schreckende Mißgestalten sind. — Den Vogel der Füz, der mütterliebend für seine Kinder sammelt, und was andern nur schadende giftige Kost ist, in ihr Nest trägt, nennen sie das raubgierige immerfette Ungeheuer, die Schlange Pythons, um Deinen Zorn zu entflammen. Dir ist Dein unbesleckter Name über alles werth, darum sprechen sie zu Dir: den suche man Dir zu rauben, — und doch wagte niemand Deiner Feinde mehr

an Dir zu tadeln, als was selbst die bessern Freunde rügen: daß Du zu heftig, zu unbiegsam das Eimal Beschlossene verfolgst, — und mit zürnender Rechte neben dem Laster auch geißelst die mißverständene Tugend und den schuldlosen Irrthum, der freundlicher Leitung bedurfte. —

Rufe nicht mehr: — her mit den Banditen. — Rufe mit mir: her mit Euch Ophthalmisten, schwinget die sinnenbeschwingte Nadel und stechet ihnen den Staar, — dies ist der Schild des Achilles, um den Ajax wüthet und die Heerde friedlicher Schaafz zerstört *).

Befochen Du? nein bey allen Göttern! das glaube ich nicht — es glaubte dies niemand von Dir — belausche hinter verschloßnen Thüren Deine Gegner — dies sagte niemand von Dir — ich kenne sie alle Freunde und Feinde, wie Du sie nennst — keinen noch fand ich, der sich nicht willig überzeugen ließ, daß alle Deine Fehler nur aus dem immer glühenden Eifer entsprangen.

Kurlands Söhne haben über Dich gerichtet. Du bist edel — mit der Inbrunst des hochbeglückten Freundes, will ich an Deinen Busen mich legen und schlummern in Deinem Schooß mit dem Vertrauen des liebenden Sohnes — sey milder, wie Du es nennst, ein Patriot, und sey fürder mehr ein Mensch. Auch ich kenne die Tugend und liebe sie, sie würzet mein kargliches Mahl und mischet den Wein zu der Quelle, die allein mir den labenden Trank nicht versagt; bin ich zu schwach sie in glänzenden Thaten zu üben: so bin ich doch erfahren genug, sie zu würdigen und zu lieben.

Verlasse die Gelage der Freunde, wo Tyrtaische Gesänge Dein besseres Herz zur Fehde entflammen und Aristipps einwiegende Honigreden an Selbstprüfung Dich hindern, und Du wirst Menschen finden, wo Du entmenschte Larven nur sahst, Du wirst verkannter Nützlichkeit und Tugend ihr Theil

*) Die Waffen des Achilles wurden zur Eroberung Trojas unentbehrlich geglaubt. Als bey dem Streit zwischen dem weisen Ulyßes und dem heftigen Ajax um diese Waffen die Entscheidung für den ersten ausfiel gerieth Ajax in einen völligen Wahnsinn, der ihn in der Meinung die Häupter seiner Gegenpartie vor sich zu sehen eine Heerde friedlicher Schaafz anfallen ließ.

wiedergeben, nicht stets lieblos ihr lichtfliehendes Sinnen und Begehren vorrücken, wenn sie auch andern Weges geht zum Tempel des Janus.

Es giebt eine Tugend, die alle Tugenden übt, aber es giebt auch eine, die wie die Wucherpflanze alle neben ihr aufsprießenden Keime erstickt, und mit immer neuem Durste den gemeinsamen Muttertrauf der Erde nur für ihre Belaubung einsaugt. — Groß, unerreicht groß, in diesen einzelnen Tugenden waren auch einst in Teutonien unsere Väter, die wie die Steinadler auf hohen Gipfeln nisteten, mit den gleichbegeisterten tugendvoll und brüderlich sich freuten und dann in das Thal hinab, wie der Adler auf die Taube und die friedliche Heerde — auf den Gewerbetreibenden Bürger und den friedlichen Landmann sich stürzten.

Du, der es seinen Feinden und Begnern verübelt, wenn sie Deine Handlungen lieblos und vorschnell deuten, wer gab Dir den Eilschluß kränkende Anschuldigungen dem Freunde zu machen? — ich irre vielleicht und wünsche zu irren, aus inniger Liebe zu Dir; oder wolltest Du wirklich einen uns nennen, — sage, wer ist es, der kleinmüthig ein Stück Erde sich ergränzte? — Erwäge — berathe nur dies! Ihr wohntet auf Einem Boden — Euer guter Ruf war das angränzende gemeinschaftliche Gut, dessen Ihr Euch freuetet — was Du ihm davon raubest — legst Du Dir zu. — Siehe dies ist Unbild, — sieh diese Gränze hast Du mit Unrecht erweitert.

Wenn Du auch meinst, ich weiß es, und keiner wagt es, dies Lob Dir zu kürzen. — Du hast keinem Gözen mit dem zaubrischen Füllhorn Weihrauch gestreut, — aber wer wird sagen: Du habest Dein Volk belehrt, wenn Du nun auch das Füllhorn zerschlägst und den gemeinten Gözen, wohin Deine Brüder wallfahrten, zertrümmerst — sie werden immer wallfahrten und sich wieder einen schuldlosen Gözen schnitzen, so lange Du sie nicht belehrend vom Irrglauben befreyst, — und von der kranken Begierde widersprechende Dinge zu erbeten.

Kriecht hervor aus den sorglich gepflegten Schlupfwinkeln — verunreinigt nicht das Heiligthum, das schöne Herz meines Freundes — ihr umflöret mit eurem Nebel seinen Blick und nur darum sieht er kriechende giftvolle Insek-

ten in den fleißigen Bienen die ruhlos ihre Zellen mit Ambrosia füllten.

Dank, dreysacher Dank sey denen, die an ihre Spitze Dich stellten, aber Dank nur so lange, als sie nicht darum willenlos nun sind und ungeprüft Deine Worte beeden.

Friede wähnst Du, wäre schon da, — kein Friede wird seyn, so lange auch unter uns wahr ist, was ein weiser Römer zu seinem Volke einst sagte: „mehr eifern und kämpfen sie darum, wer von ihnen das Ruder in Händen habe, — als darum, daß auf stürmendem Meere das schwankende Schiff des Staats gesteuert werde.“

Kein Friede wird seyn, so lange wir die Zwecke nur um der Mittel willen lieben, — so lange selbst der entgegeneilende Friede verschmähend abgewiesen wird, wenn er für den dargereichten Delzweig die blutige Art und die Ruthe unsre Gegner zu strafen uns aus den Händen nehmen will. Dieser Starrsinn und diese niedle Lust sich zu rächen an denjenigen, die im Hauptzwecke mit uns ein: nur nach andern Maasregeln handeln, und so unsre Nebenzwecke vereiteln, — haben Unglückbringend übers Vaterland auch die edelsten Männer unter uns bekämpft, sie sind es, die unsre Lage so unverkennlich bezeichnen, sie sind es fast allein, die den Eintritt dem Frieden so lange verwehren. Ist der Klang von Silber und Gold der süße Sirenengesang, der unvermeidlich ins Verderben lockt: so ist die Herrschsucht des Bürgers, wie neben der Scylla die Charybdis. Vergebens hätte Asien seine Goldgruben geleert um Roms Verfassung zu stürzen, die bessere Natur hätte gesiegt, die erkrankte Vaterlandsliebe wäre wieder genesen, auf dem Siechbette wäre der Sklave wieder zum freyen Manne erstärket, ohne Männer, die mit kühnem herrschsüchtigen Geiste und mit eisernem Willen jede freye Regung zu fesseln wußten. Ist Habsucht die Sense, so ist Herrschsucht die Hand, die sie schwingt, den freyen sich selbst beratenden Willen aus der Wurzel zu hauen.

Der handelnde Mann im Staate muß alle augenblickliche Aufwallungen unterdrücken, — die Beschlüsse eines ganzen Korps müssen nie die leichtereizte nur diesem zu verzeihende Empfindlichkeit des Privatmanns verrathen. Mit dem gekühlten Blute des hundertjährigen Greises, mit der Erd' entrückten Seelenhoheit, die über allen Hohn erhaben,

um des Guten willen liebevoll das kleine Gespötte überhört, muß jedes Korps handeln, nicht nur — nein, auch seine Aussprüche erlassen und nicht seyn wie das seelenlose Echo der waldigten Höhen, das auch Echworte zwiefach wiedergiebt.

Kurlands Edle, so denket, so handelt; auch ich bin einer aus Eurer Mitte, — ich liebe mein Vaterland, nur diese Liebe reichte mir die Feder in die Hand.

So lange es in Kurland den Posten eines Landesbevollmächtigten gab, — zweifelte niemand, daß bey der Wahl zu dieser ehrenvolle Stelle, Klugheit und Vorsicht uns leiten müsse. Aber —! verzweifeln an heimischer Tugend, — ist oft der uns selbst verückende Kunstarriff, Laster zu erzeugen. Wer kann einem unserer Landesbevollmächtigten nachzeigen, daß er mit Untreue handelte, mit Blödsinnigkeit schaltete? wozu dieß weit zu sehende Panier des Mißtrauens? — giebt's nicht Männer unter uns, würdig und stark genug, in dem größeren Umtriebe verwickelterer Geschäfte, als die unsrigen sind, sich ruhmvoll zu zeigen. Wer bekleidet ist dieß Amt? Klaget ihn an, — laut klaget ihn an, diesen würdigen anspruchlosen, — durch die Gewalt schöner Gefühle, nie über einen unter uns brüskend sich erhebenden — bescheidenen Mann, der mit edlem Muth und unübertroffener Selbstverleugnung, jahrelang den schweren Kampf kämpfte!

Mit schwarzgelber Tinte will ich es in unsren Annalen bezeichnen, — daß (wenn es ja geschehen sollte —) indeß ein Mirbach Landesbevollmächtigter war, der mißtrauende Vorschlag „die Komitee der Viermänner“ durchging. — Und was heißt denn eigentlich das Resolviren bey etwa sich ereignender Parität der Meinungen, — resolviren ohne eine entscheidende Stimme zu haben. — Durch ein Gleichniß erklärt heißt es wohl soviel: Auf der Verstandeshöhe steht der jedesmalige Landbotenmarschall, — zwey der Viermänner nennen das Entfernte schwarz, — zwey nennen es weiß, — beyden Theilen giebt der Mann auf der Anhöhe zur Hälfte Recht und spricht: Es ist schwarz und weiß, es ist weiß und schwarz. Das ist, — es ist grau. — Also

ganz farblos gesagt: der jedesmalige Landbotenmarschall hat fünf Stimmen und ist der Doge der Landschaft.

Amnestie! weise gesprochen, Mann meines Herzens. Dies war die goldene Frucht einer einsamen Stunde, wo Du zum Wollen und Handeln nur dein Herz befragtest, — ich tausche ein um all' meine Haabe die Seligkeit des Augenblicks, wo dieser Gedanke in Deiner Seele aufkeimte, und mit süßbeglückendem Zwange es heischte, Kurlands Edeln ihn zur Befolgung vorzulegen. Keine kleine Rache beschmizze Kurlands Edle. Amnestie nicht nur, nein, eilende zuvorkommende Wiedergabe alles dessen, was nicht mit Recht uns' ist. Wenn ihr überirdische Wonne in dem Beruf empfindet, Patrioten zu seyn, — so gebet, so laßet auch denen die neben Euch wohnen, die Möglichkeit diese Wonne zu kosten, die Möglichkeit das herzberauschende Wort zu ihren Enteln zu sagen: Wir haben ein Vaterland.

Amnestie, — weise gesprochen würdiger Mann, — sey ferner nur voll Liebe und Schonung, — ahne nicht bey allen Arglist und Bosheit und räuberische Lücke, — sey voll Liebe zu uns allen, wie wir voll Liebe und hoher Achtung zu Dir! — aber nur noch einmal rufe zurück den strengen Richtererst des Rhadamanthus, — fordere vor Dich den entweihten Priester, — halte strenges Gericht über ihn, und vergieb ihm bey der Gelobung des Besserns, die zehnfache Schuld. Nimm ihm ab das blutrauchende Gewand der Eris und gieb ihm wieder den Friedensmantel, — entwinde der zuckenden Hand Schylocks Messer, und lehre sie wieder mit azur'nem Lächeln wie einst den Segen sprechen. Mich mahnet die Liebe im Herzen, nicht zu hassen wie so viele mit Unrecht thun, aber zu bedauern diesen Johannes, dessen Worte jedes Namen und Ehre verzehren, wie die Heuschrecken von denen sein Ahnyerr sich nährte die Saaten, der mit ungeweihten unpriesterlichen Eifer, statt Aarons Friedensgefäß, die hirnbesprizte Keule der Schleichwege schwingt, und mit geifernder Lippe, von der glühenden Esse der Hölle die zischende Blut zusammenholt, — alle Versöhnlichkeit wegzubrennen aus unsern Herzen. Ein neuer Prometheus, mit dem Fener des Orkus Kurlands Edle zu beselen.

Ehrwürdige Hand des versammelten Landes, — Dir ziemt es nicht für das prasselnde Mehl und knisternde Opfersalz *), Gratificationen zu reichen, — aber einzeln, — ich trete unter Euch, einzeln verwerfet den giftig gähnennden Erdsplatt, mit goldgepanzerten aus den Teyel verschriebenen Kurriern **).

*) Far pium, sal micans.

***) Curtius hieß der Ritter, der dem Ausspruch des Orakels zufolge, das um jenen Erdsplatt der eine verheerende Pestluft aushauchte, zu füllen das Edelste, was Rom besitze, verlangte, sich in völliger Rüstung, reitend, in jenen Abgrund stürzte.

